**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 32 (1906)

Heft: 2

Artikel: Nordpolsehnsucht

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-439887

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gin altes bemooftes Haus, Und kenne mich so giemlich In denn, was not tut, aus.

Das Chelwerk mußt fallen, Ein Werk gang grandios; Engherzige Beschränkung Bestimmte hier sein Loos.

Ein Uebermaß im Forbern Gilt nie als Meisterstüd; Daraus entstehender Schaben Fällt siets an ben Forberer gurud.



Liebe Amalia! Da hat man's! — Schon wieder ein ekkatannener Bemeis wie das stolze Mannesgeschöps das vielschönere Geschliecht weder würzbiget noch einer Achtung wert hält, wo wir doch das Meiste betzutragen haben, daß die Welt überhaupt weiter besteht.

Befanntlich klagen die Franzosen, daß dei ihnen eine Maße von so nötigen Kindern gar nicht kommen, wobei natürlich trauerbarer Mangel entsteht an Rachesoldaten. Run sollst Du aber auch wissen, wie den Frauen gedantt wird, die nach bestem Wissen und Gewissen Frankreich mit Kindern

beschenten. Benn ich so recht begeistert ober vertaubet bin, muß ich immer in meinen gelungenen Reimen fprechen. Also:

> In Toulon, wen man gahlen will genau Satte 23 Rinder eine Frau! Gin Arfenalarbeiter Flörit Bit als Bater ba, er praglt damit Das ist väterlich und gang natürlich Und Frankreich ift erftaunt gebührlich. Der Berr Minifter ber Marine Beigte eine höchft erfreute Miene. Dann fing er an im Tiefften nachzudenten, "Was foll das Vaterland der Mutter ichenken?" Den Franken auf das Rind, find breiundzwanzig Damit fährt teine Seele bis nach Dangig. Der Berr Minifter gablte b'rum auf fünfgig, Und meinte fo viel mar' vernünftig. Gine folche Dantbarteit ift foftlich. Und für geplagte Beiber tröftlich! Gine folche Bramie ift bem Banbe Und allen Franken große Schande. Ber fünfzig Franken will verdienen, Bringe dreiundzwanzig Kinder ihnen ! Das heiß' ich eine faure Arbeit, Sie grenzt wahrhaftiglich an Narrheit; Da braucht es wohl im Ropf den Sparren, Bäter, Mütter maren rechte Narren. Dreiundzwanzig mal die Bebamm' holen, Im Guten ober halb verftohlen, Wegen fünfzig Franken! - Gott im himmel! Rein, da gibt es nie ein Kind'sgewimmel. Frankreich könnte mohl bergleichen Cachen Bernünftig und gefetlich machen. Bo fieben Rinder famen gratis Auch ohne Wildpret ober Bratis. Für jedes folgende auf's Bantlein Bezahlt ber Staat baar taufend Franklein, Dann find die Leute nicht vernagelt Und Rinder tommen wie gehagelt.

Ich habe der armen Frau fünf Franken geschickt, den Zehntel von Allem was Frankreich geleistet hat, und bemerkte dabet, sie soll künstig nicht mehr so dumm sein. Liebe Amalia! Da siehst Du! — Alle Achtung der Mannsstrückte für das Weibliche steht nach Celsius und Ersahrenheit weit unter Null! — Wein Gott, 23 Kinder! Wit wenigstens dreien wäßt' ich rein nichts anzusangen. Wie glüdlich sind wir! Ich grüße Dich 23 tausendmal.

### Ungefährliche Drohung.

Lesten Sonntag machten zwei Basler Stodbürger, ältere Männer, einen Spaziergang ins Markgrasenland. Sie benutten bei diesem Anlaße eine ihnen ausnahmsweise erteilte Bermisson zur Besichtigung der Festungswerke am "Isteiner Rloß", soweit diese den Fremden überhaupt zugänglich Große Augen machten sie über die stent besestigten Berke und ihre Berteidigungsmittel. Der sie sührende Unterossizier bemerkte das wohl und machte sich beim Absieden noch den Spaß, sie in einen heilsamen Schrecken zu jagen — wie er meinte — durch die Bemerkung: "Ja, mein Herr, Sie haben jeht gesehen, wie start wir hier oben sind", und auf die Stadt Basel hinunterweisend, "wir könnten in einer einzigen Stunde Euere Stadt mit Leichtigkeit in Trümmer schießen." — "Mira, schieße numme zue, so lang er wänd", " — erwiederte einer der beiden — es nutzt ich doch nit, er trässe jo doch numme Schwobe dinne!" — Tableau!

### Zwä G'sätzli.

Nä! Schulmääfter nää! — my Dorethee Chaft du gär nüd zom Theater neh! Mänft, sie wär so gschyd. — i psiff der dros, Küd ämolä melchä cha der Gos! Wenn fie fött mir in Chuestall goh, Lot sie schuli schrää, ond springt bävo. Wer no d'Chüe so förcht, tät erber

domm, Z'deklamierisch vor em Bublikomm.

Nordpolsehnsucht.

Ach, daß doch der Nordpol wäre endlich von uns Sterblichen erreicht; Aber immer geht's konträri was den Leuten und den Zeiten gleicht.
Santos-Dumont daut Maschinen leicht aus Bambus, das ja wenig wiegt, Pserdefräste sollen dienen, daß man im Ballone sicher fliegt.
Kur die Kräste, nicht die Pserde nimmt der Perr Ersinder mit — versteht's Lustig über uns're Erde pseilschichken nach dem kalten Nordpol geht's.
Ja, man wird ihn doch noch packen, und will wissen was die Welt da treibt Ob denn da auch Frösche quasen, oder gar ein Mensch lebendig bleibt. Kömmt es hier zum Land entdecken, wenn Herr Santos sleisig um sich schaut; Mird's versolgten Juden schmecken, eine Stadt hat England bald gebaut. Kann es etwa gar geschehen, daß der Zar kommt mit der klugen Bitt': "Wenn es doch so schlecht soll gehen, Santos-Dumont! — vorwärts! — ich geh' mit!"

#### Druckfehlerteufel.

Der gürcherische Regierungsrat hat die Unterhandlungen betreff des Ekelwertes wegen der maßlosen Forderungen der Schwyzerregierung absgebrochen.

A.: "I mueß hüt a d'Beerdigung vum Metger X., i han 's Fleisch vonem."

B.: "Ja, händ's en usbeinlet?"



Frau Stadtrichter: "Es git a fo nüt Reus, herr Feufi, a fo nut Reus?"

herr Feusi: "Es ist wahr, wenn nüt na in Kasichränzlene a paar Lüg zämedichtet würded, vernehmtemer grad gar nüt. 's Neust ist us all Fall berigs Wetter im Jänner, es —"

Frau Stadtrichter: "Es macht eim wäger Angst uf dä Früehlig; es wirt dänn wohl im Mai cho schneie und säb wirt's."

herr Feusi: "Das ift gar nüd gseit. Sie werded si wohl na guet erinnere a b' Achtzger Jahr, was mer da für lang und

ftreng Winter gha band und nie fan rechte Summer, es find die ichlächtifte Jahr gfi."

Frau Stadtrichter: "Sab ift icho mahr; es ist eigetli dan arme Lüte a ggunne, wenn 's nub muend frure und fab isches ehne."

Herr Feusi: "Ja ebe und di Herrgott lieseret d'Themperatur gratis, säb ist au schön von ehm. Das triste dem Freiwilligenarmeverein vill a, wenn er nüd mues halb Italien, Tirol und Tütschland vergäbe themperiere,"

Frau Stabtrichter: "I ha ghört, sie gabed dere fronde zueglaufne Gardi nud nu Geld und Gwand und Cholle, sie sueche ehne na Wohnige und zahled ehne da Duszeis, wenn's pressieri."

Herr Feusi: "Glaub ich uf versteigt. Wüssets, wenn's pressert, "Glaub ich uf verst Streich. Wässets Denmer frönd ist ime Lande inne, so hat das nüt 3'säge wänn er vergäbe ist und trinkt und wohnt, es ist nu schinant, wänner ein kennt; dä hießige, heißt's, staht ä so öppis nüd a, di selled luege, wie s'es mached zerst chömed die vo draußerei und vo Italien ie a d'Neihe."

Frau Stadtrichter: "Es nimmt mi nu Bunder, eb f' bet au a fo forged für eufer Lut, wenn f' i dr Rot inne find ?"

Berr Feusi: "Sab dönd Sie sich ibilde; die schiefted ein gleitig und unfrankiert hei, wemer vu denen öppis vergabe wett."